

## **Panel 2: Künstlerische Techniken und ästhetische Methoden Erzählen, Flanieren, Verkörpern, Hacken**

Ziel des Panels ist es, die methodische Ordnung ästhetischer und künstlerischer Praktiken zu beleuchten. Die Vorträge dienen der Erörterung der Frage, inwiefern sich bei der Beobachtung künstlerischer und ästhetischer Produktionsprozesse spezifische Arbeitstechniken ausmachen lassen, die als systematische Formen der Erkenntnis verstanden werden können und daher auch jenseits der Kunstproduktion fruchtbar gemacht werden können. Kurz: Welche ästhetischen und künstlerischen Techniken, lassen sich ggf. sogar als wissenschaftliche Methoden ausweisen? Welche Aspekte des Handelns kommen zum Tragen, wenn man von ästhetischer Praxis spricht? Und in welchen Forschungsfeldern könnten diese zum Einsatz kommen?

Im Fokus des Panels stehen weniger Laborstudien jener Forschungseinheiten, die sich in den letzten Jahrzehnten unter dem Label „Artistic Research“ ausgebildet haben; vorausgesetzt wird eher, dass Forschung und Kunst nicht in ihren Zielen, sondern in ihren Verfahren zusammenfinden können. Daher werden ästhetische Praktiken als Formen der Erkenntnisgewinnung in den Blick genommen und erörtert, inwieweit sie sich zur Genese und Beantwortung kulturwissenschaftlicher Forschungsfragen eignen.

Dabei wird ganz dezidiert nicht von künstlerischem Wissen gesprochen, sondern von Techniken, Fertigkeiten und Praktiken, wie sie in bestimmten Praxisgemeinschaften kultiviert und elaboriert werden. In diesem Zusammenhang soll diskutiert werden, inwieweit es sinnvoll ist, diese als Methoden zu begreifen und sich von ihnen eine Erweiterung des derzeit vorherrschenden wissenschaftlichen Methodenverständnisses und Erkenntnisinteresses zu erhoffen.

Das Panel orientiert sich dabei an vier heuristisch herausgegriffenen Begriffen, von denen wir uns versprechen, dass sie als einschlägige künstlerische oder ästhetische Techniken der Welterschließung gelten können: Erzählen, Flanieren, Verkörpern, Hacken. Erzählen etwa ist eine Praxis, die zeitliche Ordnungen erzeugt und über ein spezifisches Instrumentarium verfügt Relevanz zu erkennen. Das Flanieren kann als Technik gelten, um sich Orte psychogeographisch zu erschließen. Das Verkörpern von Zusammenhängen wird vor allem durch Trainieren und Wiederholen möglich. Hacken kann als Missbrauch, Durchbrechen und Umdeuten des Bestehenden gelten.

Moderation: Karen van den Berg

15.45 – 15.55 h Prof. Dr. Karen van den Berg (Zeppelin Universität, Friedrichshafen)

Künstlerische Episteme und die Kunst des Unterbrechens – Zur Einleitung

15.55 – 16.25 h – Prof. Dr. Stephan Schmidt-Wulffen (Universität Bozen): Reflection-in-action

16.30 – 17.00 h – Jun.-Prof. Dr. Amalia Barboza (Universität Saarbrücken): Die Methode, das Ziel aus den Augen zu verlieren

17.05 – 17.35h – Jun.-Prof. Judith Siegmund (UdK Berlin): Was sind künstlerische Techniken?

17.40 – 18.10h – Prof. Dr. Jan Söffner (Zeppelin Universität, Friedrichshafen): Erzählen als Methode

18.15 – 18.45 – Dr. Kai van Eikels (FU Berlin): „Ab wann habe ich angefangen, die Unverletzbarkeit meines Körpers für bare Münze zu nehmen?“